

Wortwahl beleidigend

Schnellboot Leopard

Leserbrief zum Leserbrief "Welche Ziele hat die Patenschaft" vom 13. Februar.

Die Abstimmung innerhalb der Bezirksvertretung zu einer Patenschaft könnte ich als schlechten Karnevalsscherz auffassen, in dem ein bestimmter Politiker die Gunst der Stunde nutzt, um endlich ein in ihm seit mehr als zehn Jahren bohrendes Problem zu lösen. Ich spüre sehr deutlich Unwissenheit und Desinteresse.

Der darauf folgende Brief dieses Politikers, des Herrn Krause, veranlaßt mich jedoch zu einer Stellungnahme, da es hier nicht nur um die Sache geht, sondern engagierte Bürger dieses Stadtteiles, die weitere Ehrenämter in wichtigen Vereinen ausüben, öffentlich beleidigt und der Lächerlichkeit preisgegeben werden.

Offensichtlich ist Herrn Krause die wichtige Vernetzung von Vereinen innerhalb einer Stadt, eines Ortes oder auch Stadtteils nicht bekannt. Ich muß mich ernsthaft fragen, ob der regelmäßige Neujahrsempfang nur Heuchelei ist? Es ist schon interessant, daß Herr Krause das Vereinsleben als „Freizeitverhalten von Mitbürgern“ darstellt. Wieviel wichtige Arbeit in den Vereinen geleistet wird, scheint ihm nicht bekannt zu sein. Anscheinend fehlt einigen Politikern die Nähe zu den Bürgern unseres Stadtteiles.

Die Marinekameradschaft, die Herrn Krause schon lange

ein Dorn im Auge ist, verbannt er in „Hinterzimmer von Kneipen“, deren Treffen ohne Beteiligung der Öffentlichkeit stattfinden. Die Wortwahl in dem Brief ist zutiefst beleidigend und fernab jeglicher Sachkenntnis. Es ist interessant, wie der Fraktionsvorsitzende einer Hiltruper Partei mit seinen potentiellen Wählern umspringt. Zum Glück haben wir im Herbst Kommunalwahlen.

Der Schluß des Briefes ist absolut unwahr; denn von Toleranz gegenüber unserer Bundeswehr, die ihn vielleicht noch in Staunen versetzte, als sie beim Oderhochwasser vorbildliche Hilfe leistete, ist er Lichtjahre entfernt. Die Parolen aus Bonn machen sich allerdings recht gut, auch ohne innere Überzeugung.

Ich darf gespannt sein auf die Reaktion der jungen Soldaten vom Schnellboot, vom ganzen Geschwader und anderen Geschwadern, die in Olpenitz stationiert sind. Noch kurz vor Weihnachten durften sie sich unserer Gastfreundschaft erfreuen. Nun dürfen sie lesen, wie unsere Politiker zu dieser Patenschaft stehen. Diese Mariner haben immerhin zu unterschiedlichen Anlässen Geld gesammelt und damit soziale Einrichtungen in Hilstrup unterstützt. Nur, was interessiert das einen Herrn Krause.

Anmerken möchte ich schließlich, daß zum Glück auch andere Politiker in den Parteien in Hilstrup sitzen.

**Hans-Werner Kleindiek
An der Alten Kirche 79**